



Um das Ergebnis von Film/Entwickler-Kombinationen zu analysieren, hat Heribert Schain eine Testwand (rechts) zusammengestellt, die er für jede Aufnahmeserie mit einer Fotolampe ausleuchtet. Foto: Wolters

Neuen Entwicklern auf der Spur

Heribert Schain gibt der klassischen SW-Fotografie neue Impulse

Von Antonius Wolters

Langerwehe/Jülich. Dass Fotos, die aus so genannten „Starenkästen“ aufgenommen werden, deutlich Verkehrssünder hinterm Steuer zu schneller Fahrzeuge abbilden, ist auch ein Verdienst von Heribert Schain. Der studierte Fotoingenieur aus Langerwehe hat ein Spezialverfahren für die maschinelle Verarbeitung von Verkehrsüberwachungsfilmern entwickelt, das in ganz Deutschland im Einsatz ist. Mit dem Filmentwickler ist der 55-Jährige inzwischen Marktführer. Die Chemie war schon in Jugendtagen das Steckenpferd des Fotografen, der sich im Studium auf die Schwarz-Weiß-Entwicklung spezialisierte. Als er sich bei Aufnahmen mit einem hoch auflösenden Dokumentenfilm furchtbar ärgerte, dass es für das Material keinen vernünftigen Entwickler gibt, der die Kapazitäten voll ausnutzt, machte er sich selbst ans Experimentieren. „Ich habe bewusst ge-

gen einige Lehrsätze verstoßen“, schildert Schain seine ersten Schritte auf Neuland, die nach vielen Versuchen Erfolge zeitigten: „Auf einmal hatte ich etwas Besseres.“ Doch damit war der Innovationsdrang längst nicht gestillt, er wollte mit neuen Rezepturen auch in den Industriebereich vorstoßen. Das Ergebnis ist ein Entwickler für Röntgenfilme, der bessere Bildqualität liefert und die dreifache Haltbarkeit herkömmlicher Chemie bietet. „Sehr viel gelernt“ hat der Tüftler vor allem bei der Arbeit am Maschinen-Entwickler für besagte Filme in Überwachungskameras, die Abkömmlinge von Luftbildfilmen sind, die für die roten Blitze von Radaranlagen sensibilisiert sind. Anderthalb Jahre hat Heribert Schain für die maßgeschneiderte Chemie „zielgerichtet geforscht und gearbeitet“. Der Lohn war nicht nur das rationelle Spezialverfahren bei gleichzeitig besserer Auswertungsquote, sondern auch der Schlüssel für ein ganzes Arsenal

von Entwicklern für alle Arten von Schwarz-Weiß-Filmen. „Es hat über zehn Jahre gedauert, doch jetzt kommt der Erfolg“, freut sich Schain, der 1993 mit Dr. Wolfgang Heidrich die Firma SPUR (Speed Photography + Ultrahigh Resolution) in Langerwehe gegründet hat. Während Schain die Entwicklungsarbeit leistet („am liebsten setze ich etwas Neues an“), ist der promovierte Physiker Heidrich, der im Forschungszentrum Jülich den Bereich Außenbeziehungen Wirtschaft leitet, bei der Vermarktung der Ergebnisse sowie der Theorie-Diskussion hilfreich. Dr. Heidrich knüpfte auch den Kontakt zur Hannover Messe, wo vom 7. bis 12. April die neuesten Verfahren von SPUR im Rahmen der Initiative „Go for Hightech“ praktisch vorgeführt werden. Gemeint ist die Entwicklung und digitale Weiterverarbeitung höchstauflösender Mikrofilme in der bildmäßigen Fotografie, die neue Qualitätsmaßstäbe setzt.